

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 105, März 2011

Jahrgang 25



Kleines Rätsel - wo hängt ein solches Schild?

Bezugspreis 2011: 15 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2008 – Märchenschach Preisbericht von Hubert Gockel, Metzingen	99
harmonie-Informalturnier 2009 – Selbstmatts Preisbericht von Peter Gvozdiák, Bratislava	103
Udo-Degener-50 JT 2010/2011 Preisbericht von Udo Degener & Torsten Linß	106
Annex zum Index	108
Bemerkungen und Berichtigungen	108
(Virtuelle) AUW im einphasigen h#2	110
harmonie-Informalturniere Urdrucke	110
Gediegener Stil Lösungsbesprechungen zu h-103	114
Buchbesprechungen	119

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88
oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2011: 15,- EURO

Urdruckbearbeiter:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden.
E-Mail: originals.harmonie@googlegmail.com

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

harmonie-Informalturnier 2008 – Märchenschach

Preisbericht von Hubert Gockel, Metzingen

Frank Richter bat mich um die ehrenvolle Aufgabe, die Märchenschachabteilung von *harmonie* 2008 zu richten. Abzüglich der inkorrekten 1529 fand ich dort 39 relevante Probleme von 34 Autoren aus 14 Ländern vor. Das allgemeine Niveau war gut bis befriedigend, die Fraktion direkter Mattaufgaben hätte nach meinem Geschmack etwas stärker vertreten sein können (aber da wiederhole ich mich bei fast jedem Preisbericht dieser Art). Die Retroaufgaben spielten in diesem Wettbewerb in einer eigenen Liga, an ihre Komplexität und Tiefgang reichte kein Konkurrent heran. Ein paar Anmerkungen zu den Aufgaben, die leer ausgingen:

1473 (Lehmann) und 1476 (Parinello): Reichlich mechanisch.

1495 (Sobrecases): Nicht ganz vergleichbare Mattstellungen, in (a) 1 Repuls mehr.

1496 (Linß): Wir sind hier zwar beim Märchenschach, aber 3 sLL: nein!

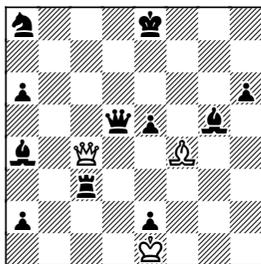
1498 (Heyl): Schön, dass in (b) der Dual 1.Dh7? aus spezifischen Gründen ausscheidet. Dass die Degradierung der stärksten Figur auf d7 dann aber für die Lösung irrelevant ist, ist bedauerlich.

1502 (Foster) und 1528 (Shifrin): Ähnliches (und etwas besser) in der Schwalbe 2008.

1525 (Hariuc): In (b) ist der schwarze Schlusszug 4.Dd5 ein kleiner Farbtupfer. Aber bei dem Betäubungsmittel von Bedingung sind die Minimalmatts kein Wunder.

1. Preis Klaus Wenda

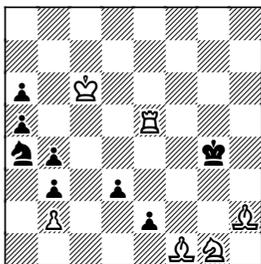
harmonie 93, Nr. 1451



#1 vor 5 Z. (3+11)
Proca Anticirce Cheylan

2. Preis: Günther Weeth & Klaus Wenda

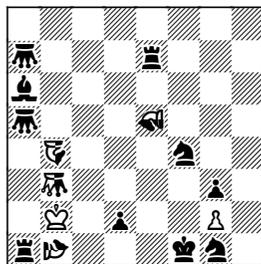
harmonie 93, Nr. 1450



s#1 vor 4 Z. (6+8)
Proca Anticirce
Wilfried Seehofer gewidmet

3. Preis: Franz Pachl & Markus Manhart

harmonie 95, Nr. 1497



h#3 (2+10+4)
b) nG → b6, c) nG → a8
Neutral: Nachtreiter b4, Kamelreiter b1, Zebrareiter e5, Grashüpfer b3

1. Preis: Nr. 1451 von Klaus Wenda

1. Kf1: Bf2(Ke1) e3-e2+ 2. Ke1-f1 f3-f2+ 3. Kc7: Bb6(Ke1)! Ka7: Tb8(Ke8)+! 4. Df1-c4!! Ta3, b3, d3-c3+/Lc6-a4+ 5. Te8-b8 vor 1. Kb8#; 3.- Ka7: Sb8(Ke8)+ 4. Kd8-c7 e7-e5+ 5. Dc8-c4+ vor 1. Sc6#

Zum Stammbaum dieser Aufgabe gehören die beiden Werke, die der Autor in einem Begleitartikel im selben Heft (93) vorgestellt hat. Allen gemeinsam ist eine kleine Kernmatrix um ein weißes Randspringer-Selbstschach, zu dessen Aufhebung der sK bis zu viermal auf b8 mit Entschlag beitragen muss (mit schöner „Pseudo“-AUW-Optik). Auch der weiße Kräfteinsatz blieb fein dosiert. Die feenschach-Aufgabe hat inzwischen ihren Lorbeer erhalten, so dass nun die nächste Laudatio fällig ist: Ein offensichtlich nötiger Vorplan

schafft in 2 Zügen Vorkehrung für zwei anfangs noch erfolgreiche sK-Entschläge (von wL und wD), braucht aber im Falle von wT – infolge eines Antizielelementes – weitere Unterstützung: es gilt zu beweisen, dass die erreichte Stellung, in der Weiß nach wT-Rückzug vorwärts matt setzen könnte, legal ist. Hier bedarf es eines gewieften Zwischenplans, der sicherstellt, dass eine Kette von Retro-Kreuzschachs mit zwei die Forderungslänge übersteigenden (also virtuellen) Zügen in die Vergangenheit ihr gutes Ende findet. Die Ideenansätze und teils statischen Stellungsmerkmale der Vor-„Läufer“ wurden hier also sowohl strategisch als auch retroanalytisch hervorragend verdichtet und miteinander in den Fluss der Lösung verwoben. Das goutiert ein Löser, der – wie ich – nicht unbedingt im Retro-Genre zuhause ist, erst nach intensivem und mehrfachem Studium. Hilfreich dazu waren auch die schönen ausführlichen Löserkommentare im Heft 95 und nicht zuletzt eine prompte und profunde Expertise, um die ich Problemfreund Thomas Brand gebeten hatte (vielen Dank nochmal)!

2. Preis: Nr. 1450 von Günther Weeth und Klaus Wenda

1.Sb1:Tc3! Sc5-a4+ 2.c4:Db5! Db8:b5+ 3.Sh4:Lf3! Se4-c5+ 4.Lb7:La8 und vor 1.Lc8+ D:c8(Dd8)#

Wir bleiben bei der „Blick-zurück“-Disziplin und schauen, wer dem Siegerstück so dicht auf den Fersen blieb. Weniger komplex aber dafür mit reichhaltigen anticircensische Realitäten geht es um eine Strategie mit einem besonderen Reiz. Ein zusammenhängender, zweizügiger Hauptplan kommt durch einen zweigeteilten Vorplan „verzögert“ (Dreizügerjargon) zur Anwendung. Dabei betritt die sD für den effektvollen Schlussakkord vorab die Bühne, während vorplanmäßig weiter nach der (spezifischen) Deckung des schwarzen Fluchtfeldes geschaut wird. Köstlich die Reisen, die beide Springer unternehmen: bei Schwarz, um zweimal einen Batterievorderstein zu mimen, bei Weiß, die Odyssee zum Fluchtfeld. Stichwort Batterie: für das Matt im Vorwärtszug ziehen Weiß und Schwarz gemeinsam am Abzug einer solchen, AntiCirce (und das Autorenpaar!) macht's möglich.

3. Preis: Nr. 1497 von Franz Pacht und Markus Manhart

- a) 1.Ld3! nGe3 2.Gf2 nNd5 3.Ge1 nGh3#
- b) 1.Gc5! nGd4 2.S:g2 nZRb7 3.Te1 nGd1#
- c) 1.Sd5! nGe4 2.Le2 nKRd7 3.Te1 nGh1#

Dieser Hilfsmattdrilling besticht durch seine Einheitlichkeit. Alle neutralen Märchenfiguren ziehen nur im Auftrag von Weiß. Darunter leistet der nG Schwerstarbeit: implementiert im 1. Zug das Vorderstück einer Batterie, die im 2. Zug durch jeweils einen der drei neutralen Reiter komplettiert wird, und feuert sie im dritten Zug in nicht zurücknehmbarer Weise. Schwarz unterstützt dieses Vorhaben mit drei schwarzen Figuren, die sich zyklisch in den ersten beiden Zügen in der Rolle als Bock (für den nG) und Block (Kompensation von reiterzugbedingtem Loch im Mattnetz) abwechseln. Das letzte Fluchtfeld, e1, verblockt sich Schwarz auf dreierlei Weise und profitiert dabei von den jeweiligen Linienöffnungen des zweiten weißen Zuges. Damit sind die allermeisten Brettinsassen mindestens einmal unterwegs und auch die wenigen passiven halten zumeist noch als Sprungstein her. Eine imposante Leistung.

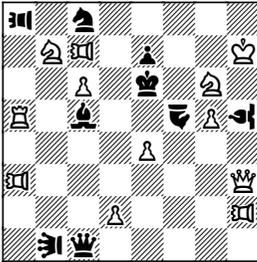
4. Preis: Nr. 1443 von Anatoli Wassilenko

- 1.d4? (2.d5#, nicht 2.Sf4?) Ld4/Dc4,d1/LLf7/Lih1/Dd2/Sb6
- 2.e:f5/Sf4/TLh6/D:f5/Db3/Sf8#; 1.- D:g5!
- 1.Dd3! (2.Dd5#, nicht 2.e:f5?) Ld4/Dc4/LLf7/Lih1/Dd2/Sb6/Ne3/Nc4/Li:d4
- 2.Sf4/D:c4/Dd7/e:f5/S:b5/Sd8/TLh6/TLe3/D:d4#

Ein reichhaltiges Problem mit schönen Matt- und Paradewechseln, einer plausiblen Verführung, die die Widerlegung erst möglich macht und einem entfesselnden Schlüssel, der die Variantenzahl noch leicht nach oben schraubt. Die Märchenfigurenvielfalt könnte

**4. Preis
Anatoli Wassilenko**

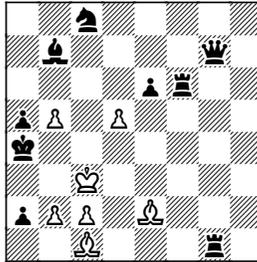
harmonie 93, Nr. 1443



#2v (12+9)
Nachtreiter f5; Lion b1; Turmlions Proca Anticirce
a3,a8,c7,h2; Läuferlion h5

**5. Preis
Günther Weeth**

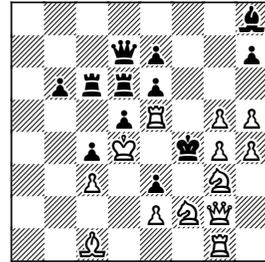
harmonie 94, Nr. 1481



#1 vor 5 Z. (7+9)

**1. ehr. Erwähnung
Daniel Papack**

harmonie 96, Nr. 1520v



s#2 2 Lösungen (13+12)
Take&Make

allerdings um TLa3 und Nf5 reduziert werden, wenn nicht ein alternativer sSf5 mit 1.-Sh4! der Lösung davon galoppierte.

5. Preis: Nr. 1481 von Günther Weeth

1.d4:Tc5! Dh8-g7+ 2.lf2:le1 Tf8-f6+ 3.Kc4-c3 La8-b7+ 4.Kb3-c4 Te8-f8+ 5.lf1-e2, vor 1.le1:(Lc1)#

Und noch einmal ein Retractor mit solider Strategie. Der Hauptplan scheitert, weil der sK rechtzeitig zum Gegenmatt ausholt, indem die sD sein Repulsfeld bei gleichzeitiger Deckung eines Fluchtfeldes freigeben kann. Der Vorplan verbaut zwar diese Deckungslinie, allerdings zunächst nicht förderlich, weil der entschlagene sT die Deckung kompensiert. Doch gerade die Tatsache, dass diese Deckung nun schon vor dem schwarzen Vorausmattzug existiert, gestattet es dem wK, dieses AntiZielelement über eine sich ins Selbstschach setzende Kursänderung wettzumachen. Danach leitet er mit dem Betreten des immer noch erreichbaren Zielfeldes in den Hauptplan über. Witzig beim Vergleich Verführung und Spiel ist die gemeinsame K/K-Position bei den bifarbenen Vorausmatts, dagegen das wechselnde Betreten von f8/e8 durch sD und sT.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 1520 von Daniel Papack

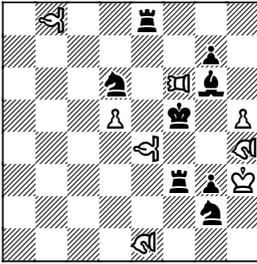
1.Df1! (2.Sfe4+ d:e4(Bf2)#) L:e5(Lc4)/L:e5(Lf5) 2.Sg:e4(Sg6)+/S:f5(Sg6)+ h:g6(Be5)#
1.Dh2! (2.Sge4+ d:e4(Bg3)#) L:e5(Lc4)/L:e5(Lf5) 2.Sf:e4(Sg6)+/S:f5(Se4)+ h:g6(Be5)/d:e4(Bg3)#

Die Problemwelt wartet schon mit Spannung auf das Ergebnis des 206. TT der Schwalbe, bei dem es um Aufgaben mit der Take&Make-Bedingung geht. Diese Aufgabe liefert schon mal einen Vorgeschmack auf die spezifische Darstellung paradoxer Inhalte, hier das Le Grand-Thema. Die erweiterte Beweglichkeit von schlagenden Figuren wurde hier für die Schaltmechanismen, wie man es erwarten kann, weidlich ausgenutzt. Eine homogene Klammer bilden strategisch die D/S-Batterieaufbauten sowie die Finalisierung aller Themazüge auf e4. Schade, dass sich für eine der beiden Lösungen keine spezifische Parade finden ließ. Der Autor stimmte einer kleinen Stellungsverbesserung zu (sTc6 statt sBc6, wBb5), mit der auch die leidige Legalitätsdiskussion vom Tisch ist.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 1445 von Sven Trommler und Franz Pacht

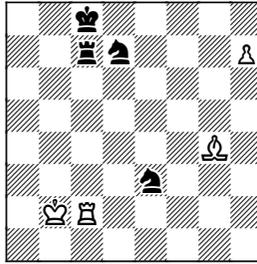
- a) 1.Lh7 VA:h7 2.g:f6 NAg6#
- b) 1.Sb7 NA:b7 2.T:e4 PAd6#
- c) 1.Tf1 PA:f1 2.S:h4 VAf3#

2. ehr. Erwähnung
S. Trommler & F. Pachtl
 harmonie 93, Nr. 1445



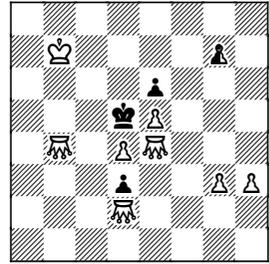
h#2 (8+8)
 b) Δ h5 → g5; c) Δ h5 → d3
 Pao f6; Vaos b8,e4; Naos e1,h4

3. ehr. Erwähnung
Michael Barth
 harmonie 94, Nr. 1472



h#2 Anticirce (4+4)
 b) + ♗d8

4. ehr. Erwähnung
Arnold Beine
 harmonie 95, Nr. 1500



ser-h#11* (8+3+1)

Drei chinesische Figuren werden in einem Dreierzyklus entweder geschlagen (Zilahi), postieren sich durch Schlag einer Bahnungsfigur – über den sK hinweg – als Antibatterie-hinterstein oder bringen diese Batterie zum Abschuss. Ein wB, der die Zwillingbildung verantwortet, übernimmt jeweils eine andere Deckung. Während in (a) und (b) das schwarze Schlagen der weißen Themafiguren Blockzwecken dient, kann sich in (c) ein schwarzer Batteriestörenfried nicht anders als schlagend aus dem Staube machen. Das ist dem Namen dieser Fachzeitschrift aber nur wenig abträglich.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 1472 von Michael Barth

- a) 1.S:g4[Sg8] h:g8T[Th1] 2.Tb7+ Th8#
 b) 1.S:c2[Sg8] h:g8L[Lf1] 2.Sb8 La6#

Zweimal Phönix-Thema mit Entfesselung, Block und Doppelschachmatt. Harmonische Analogien in einer hübschen Fast-Miniatur und hoffentlich noch originell.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 1500 von Arnold Beine

1.- g8nG#

1.g5 2.g4 3.g:h3 4.h2 5.h1nT 6.nTc1 7.nTc4 8.K:e4 9.Kf5 10.nTc8 11.nTg8 Ga5#

Etwas abgemagert (nT < nD) gegenüber dem Satzmatt, kommt der nB schließlich doch noch nach g8. Klar, nach der langen Reise, wo er unterwegs dem sK die Tür zu einem neuen Mattnetz aufhielt. Oft vermisste Schluss-Pointe bei Serienzügern.

Lob: Nr. 1448 von Dieter Müller

1.- Gd7#

1.e:f5 2.Ke6 3.d5 ... 7.d1G 8.Gf3 9.Gf6 10.f4 11.Kf5 12.Gg6 Sd4#

Mustermatts in der Brettmitte, routiniert und löserfreundlich.

Lob: Nr. 1475 von Guy Sobrecases

1.- Kc5 2.Kf4 Kb5 3.EScd5 ESe5 4.ESc5 Kc4 5.Kf3 Kd3 6.Ke2+ Kc4 7.ESe3 Kb5 8.Kd3 Kb4 9.Kd4 Kc3#; 1.- Kb7 2.Ke6 Kc7 3.Ke7 Kd8+ 4.Ke6 ESd7 5.Kf5 ESe6 6.Kf4 Kc7 7.Ke3 Kb6 8.Kd4 Kb5 9.Kd5 Kc4#

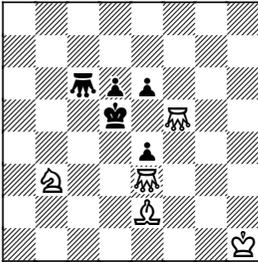
In I sind die Equistopper nach dem 7. Zug in Stellung, in II bereits nach dem 5. KöKo regelt die Routen der Könige. Hübsche Chamäleon-Echo „5-Würfel-Augen“-Matts.

Lob: Nr. 1479 von Daniel Novomesky

1.Gh6 2.Gh4 3.Ge2 4.Gc4 5.Gd4 6.Ge4 7.Gd2 8.Gd4 9.Gc2 Se5#

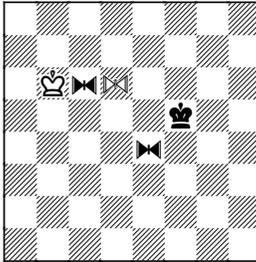
1.Gh2 2.Gh1 3.Ge4 4.Gf4 5.Gd4 6.Gc4 7.Ge2 8.Gd2 9.Gc2 Se5#

Lob: Dieter Müller
harmonie 93, Nr. 1448



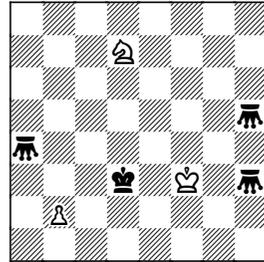
ser-h#12* (5+5)
2+1 Grashüpfer

Lob: Guy Sobrecases
harmonie 94, Nr. 1475



h#9 0.2;1.1... (2+3)
1+2 Equistopper, KöKo

Lob: D. Novomesky
harmonie 94, Nr. 1479



ser-h#9 (3+4)
2 Lösungen

Die drei Grashüpfer blocken zwischen beiden Lösungen in der Mattstellung nach folgendem zyklischen Feldmuster: der Ga4 auf d2 und d4, der Gh3 auf d4 und c2 und schließlich der Gh5 auf c2 und d2. Theoretisch vorstellbar – unter Beibehaltung des thematischen Geschehens – wäre ein differenter Mattzug; darauf bestehen muss man nicht.

Lob: Nr. 1494 von Torsten Linß

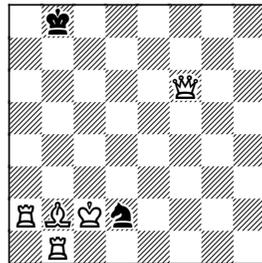
1.Ka1?? Sb3#; 1.Db6+ Kc8 2.Ta8+ Kd7 3.Td1 Ke7
4.Df6+ Kd7 5.Tb8 Kc7 6.Db6+ Kd7 7.Lc3 Ke7 8.Df6+
Kd7 9.Kb2 Kc7 10.Db6+ Kd7 11.Ka1 Ke7 12.Df6+
Kd7 13.Lb2 Kc7 14.Db6+ Kd7 15.Ta8 Ke7 16.Df6+
Kd7 17.Ta2 K~ 18.Tb1 Sb3#

Wie kommt der wK nach a1? Dazu sind der Sd2 still und der sK bei Laune zu halten – 18 Züge lang! „Eine schöne, klare Miniatur“ – diesem Lösungsvotum ist nichts hinzuzufügen.

Metzingen, 10. Februar 2011
Hubert Gockel

Lob: Torsten Linß

harmonie 95, Nr. 1494



r#18 (5+2)

harmonie-Infomaltturnier 2009 – Selbstmatts

Preisbericht von Peter Gvozdják, Bratislava

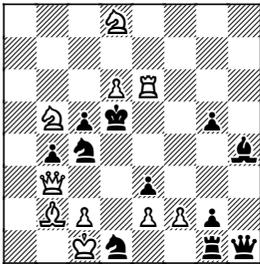
25 Selbstmatts haben an dem Turnier teilgenommen. Das Niveau war unterschiedlich, doch gab es mehrere Aufgaben, die mir viel Freude gebracht haben. Wie üblich, gebe ich den Preisbericht „auf dem Kopf“ stehend:

Lob: Nr. 1559 von Camillo Gannitzer

1.La3! (2.Sc7+ Kd4 3.D:c4+!! K:c4 4.Te4+ Kc3 5.Lb2+! Switchback S:b2#) 1.- b:a3
2.f:e3! (3.Sc3+ S:c3#) Le1 3.K:d1! (4.Sc3+) Dh8 (4.- D:c3!) 4.Dd3+! Dd4 5.Sc3+ L:c3#

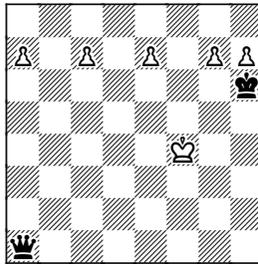
Mehrmals habe ich Selbstmatts dieses Autors bei einem Lösungsturnier probiert. Damit kann ich bestätigen, dass sie in keinem Fall „löserfreundlich“ sind. Genau so ist auch diese Aufgabe. Doch aus der künstlerischen Seite (und die ist für mich wichtiger) zeigt sie leider sehr wenig...

Lob: Camillo Gamnitzer
harmonie 98, Nr. 1559



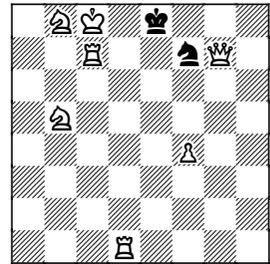
s#5 (10+11)

Lob: Yaakov Mintz
harmonie 99, Nr. 1588



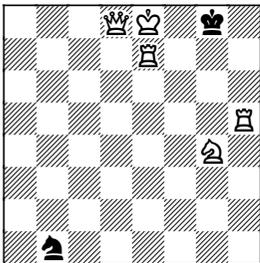
s#13 (6+2)

Lob: Auhagen & Zucker
harmonie 100, Nr. 1612



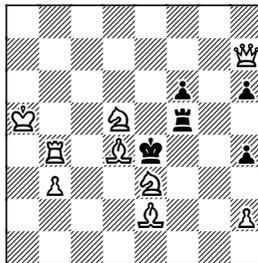
s#11 (7+2)

3. ehr. Erwähnung
Torsten Linß
harmonie 100, Nr. 1613



s#19 (5+2)

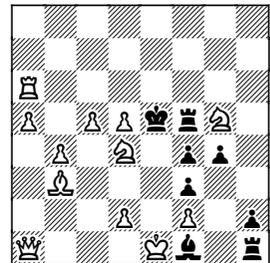
2. ehr. Erwähnung
Milomir Babic
harmonie 97, Nr. 1533



s#9 (9+5)

b) ♖e3 → e7

1. ehr. Erw.: V. Gülke & H. Laue
harmonie 100, Nr. 1609



s#3 (12+8)

Frank Richter gewidmet

Lob: Nr. 1588 von Yaakov Mintz

1.h8D+ Kg6 2.g8D+ Dg7 3.e8D+ Kf6 4.a8D D:h8 5.Dg6+ Ke7 6.Da3+ Kd7 7.Df7+ Kc8
8.Dg4+ Kb7 9.c8D+ Kb6 10.Dc7+ Kb5 11.Da5+ Kc6 12.Df3+ Kd6 13.De5+ D:e5#
Fünffache Damenumwandlung, hoffentlich wirklich zuerst gezeigt.

Lob: Nr. 1612 von Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

1.Te7+! K:e7 2.f5 Ke8 3.Sc7+ Ke7 4.Tc1 Kd6 5.Tc6+ Ke7 6.Sd5+ Ke8 7.Sf6+ Ke7
8.Tc5 Kd6 9.Se4+ Ke7 10.Tc7+ Ke8 11.Sd6+ S:d6#
Einfaches Manöver des weißen Turmes.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 1613 von Torsten Linß

1.Tg5+ Kh8 2.Kf7+ Kh7 3.Dd3+ Kh8 4.Dd4+ Kh7 5.De4+ Kh8 6.Da8+ Kh7 7.Kf8+ Kh8
8.Da1+ Sc3 9.Te8 Kh7 10.Da7+ Kh8 11.Dd4+ Kh7 12.Dd7+ Kh8 13.Kf7+ Kh7 14.Dd3+
Se4 15.Te7 Kh8 16.Dd8+ Kh7 17.Ke8+ Kh8 18.Th5+ Kg8 19.Sf6+ S:f6#

Das ist schon eine interessante Leistung – den Eck-Springer zum Ziehen über das ganze Schachbrett zu zwingen ...

2. ehrende Erwähnung: Nr. 1533 von Milomir Babic

a) 1.Kb6! h3 2.Kc7 h5 3.Kd8 h4 4.lb6 Ke5 5.Lc7 Ke6 6.Te4 Te5 7.Dg6 T:e4 8.Lg4 T:g4
9.Dg8 T:g8#
b) 1.Ka4! h3 2.Ka3 h5 3.Kb2 h4 4.lg4 Kd3 5.Kc1 Ke4 6.Kd1 Kd3 7.Le5 f:e5 8.L:h3 e4
9.Lf1 T:f1#

Zwei königliche Ausflüge in ganz unterschiedliche Richtungen. Dazu, leider, gibt es „kein“ schwarzes Spiel.

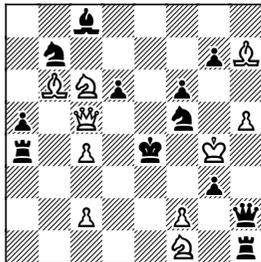
1. ehrende Erwähnung: Nr. 1609 von Volker Gülke & Hartmut Laue

1.La2! (2.Sb3+ K:d5 3.Sc1+ Lc4#)
 1.- Tf ~ 2.Se6+ Kf5 3.Lb1+ Ld3#,
 1.- T:g5!? 2.Sc6+ Ke4/Kf5 3.Db1/Lb1+ Ld3#

Einphasig, aber schön: weiße Linien mit schwarzer fortgesetzter Parade kombiniert.

3. Preis Frank Richter

harmonie 100, Nr. 1608

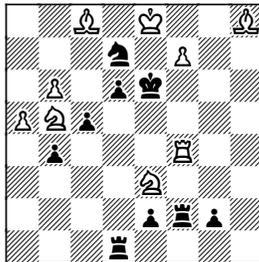


s#2v (10+12)

2. Preis: Alexander Azhusin

(nach F. Richter)

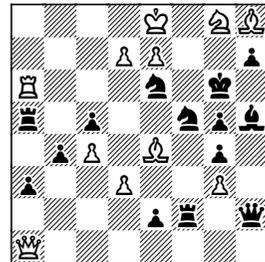
harmonie 97, Nr. 1535



s#10 (9+9)

1. Preis Ivan Soroka

harmonie 100, Nr. 1611



s#9 (11+14)

3. Preis: Nr. 1608 von Frank Richter

1.Da3? (2.L:f5+ L:f5#) g6/D:f2 2.De3+/Df3+ S:e3/D:f3#, 1.- T:c4!,
 1.D:d6? (2.L:f5+ L:f5#) g6/D:f2 2.Dd4+/Df4+ S:d4/D:f4#, 1.- S:d6!,
 1.Db4! (2.L:f5+ L:f5#) g6/D:f2 2.De1+/S:g3+ Se3/D:g3#

Ein 2x3 Wechsel, interessant motiviert, nur die schlagende Widerlegung ist auch für mich zu viel...

2. Preis: Nr. 1535 von Alexander Azhusin

1.f8S#??, 1.Tf6+? Ke5!, 1.Lb2?! (2.Tf6+ T:f6 3.f8S+ T:f8#) Td4!
 1.Tf5! (2.Te5+ d:e5 3.f8S+) d5! 2.Tf4! d4 3.Sc7+ Kd6 4.Sf5+ Kc6 5.Se7+ Kd6 6.Sb5+ Ke6 7.Tf3! (8.Te3+) d3! 8.Lb2! ~ 9.Tf6+ T:f6 10.f8S+ T:f8#

Eine nette Verlängerung der Idee von F. Richter – das zwei-Springer Manöver erfrischt den ganzen Verlauf.

1. Preis: Nr. 1611 von Ivan Soroka

1.De5! (2.D/L:f5+ T:f5 3.L/D:f5+ K:f5#) Tg2 2.Dd6 (3.L:f5+ K:f5#) Tf2 3.Dd5 (4.D/L:f5+ T:f5 5.L/D:f5+ K:f5#) Tg2 4.Le5 (5.L:f5+ K:f5#) Tf2 5.La1 (6.D/L:f5+ T:f5 7.L/D:f5+ K:f5#) Tg2 6.Dd6 (7.L:f5+ K:f5#) Tf2 7.De5 Tg2 8.Dh8 Tf2 9.D:h7+ K:h7#

Mit unkomplizierten Mitteln, trotzdem effektiv durchgeführt. Der mehrzügige Ecke-zur-Ecke Platzwechsel von weißer Dame und Läufer ist streng logisch, aber auch sehr schön.

Peter Gvozdiák

Bratislava, November 2010 – Februar 2011

Dank an beide Preisrichter für die Urteile, für Einsprüche gilt die übliche 3-Monatsfrist nach Veröffentlichung.

Udo Degener-50 JT 2010/11

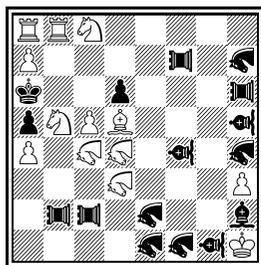
Preisbericht von Udo Degener & Torsten Linß

Mit lediglich 17 teilnehmenden Aufgaben war die quantitative Ausbeute etwas enttäuschend. Unter den orthodoxen Einsendungen gab es gar nur eine auszeichnungswürdige Aufgabe, die sich aber als vorweggenommen erwies: V. Tinebra, L'Italia Scacc., 1995, 1. Preis, Ka3 Df7 Tc4d3 Lg5h1 Bc2d6g4 – Ke5 Th3 Lf3 Sd5 Bc6e7g6g7, #2, (a) 1.Tc5! (2.D:e7#) L:g4 2.Lf4#, (b) Sd5→e6, 1.D:e7! (2.Lf4#) L:g4 2.Tc5#

Peter Gvozdjak

UD-50 JT 2010/11

1. Preis



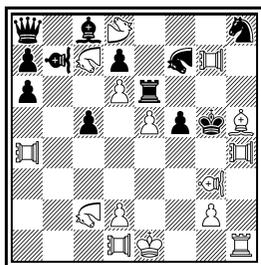
#3 C+ (13+16)

♖♗=Nao
♜♝=Pao
♞♟=Vao

James Quah

UD-50 JT 2010/11

2. Preis



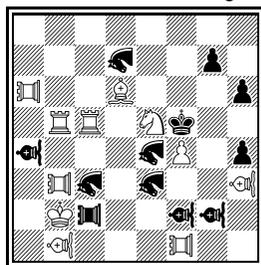
#3 C+ (15+12)

♖♗=Rose ♖♗=Turmlion
♜♝=Läuferlion
♞♟=Rosenlion

Juraj Lörinc

UD-50 JT 2010/11

1. ehrende Erwähnung



#3 C+ (11+12)

♖♗=Pao
♜♝=Vao
♞♟=Giraffe

1. Preis: 15 von Peter Gvozdjak: Die komplexeste Aufgabe im Wettbewerb. Erstzug der Drohung und Fortsetzung nach der Parade 1.– d:c5 bieten einen le Grand-Zyklus. Die Mattzüge von Drohung und thematischer Variante bilden einen dazu komplementären Zyklus. Das ist hervorragend ausgedacht und schafft die thematische Vertiefung, die wir uns bei der Ausschreibung des Turniers erhofft hatten.

1.NAf5? (2.Tb6+ **A** X:b6 3.Lb7# **B**) d:c5 x 2.Lb7+ **B** X:b7 3.Sc7# **C**, 1.– NAc6!, 1.NAg6? (2.Sc7+ **C** X:c7 3.Tb6# **A** d:c5 x 2.Tb6+ **A** X:b6 3.Lb7# **B**, 1.– PAb7!, 1.NAd5! (2.Lb7+ **B** X:b7 3.Sc7# **C**) d:c5 x 2.Sc7+ **C** X:c7 3.Tb6# **A**

2. Preis: 13 von James Quah: Djurasević mit Rochade und Bauerndoppelschritt als Themazüge. Geschickt schaffen die gebogenen Rosenlinien die Doppelbegründung, die nötig ist, um Rochade und einfachen Turmzug zu differenzieren. Leider besitzt der immer gleiche Mattzug keine thematische Relevanz. Die Aufgabe ist also mehr ein gestreckter Zweizüger.

1.d4? **A** (2.TLg4 **B** (3.TLg6#) f:g4 3.TLd5#) c4 x 2.0-0 **C** (3.T:f5#) f4 3.TLd5#, 1.– Db8!, 1.0-0! **C** (2.d4 **A** (3.T:f5#) f4 3.TLd5#) c4 x 2.TLg4 **B** (3.TLg6#) f4,f:g4 3.TLd5#, 1.– Llh1 2.T:Tf5+ K:f5 3.d4#

1. ehrende Erwähnung: 10 von Juraj Lörinc: Reziprokwechsel begründet durch einen hüpfertypischen Goethart–Anti-Goethart Mechanismus. Interessante Kombination klassischer und moderner Zweizügerthematik. Aber, wie beim 2. Preis handelt es sich nur

um einen gestreckten Zweizüger. Auch hat die Konstruktion eine Reihe von Schwachpunkten: VAh3 verhindert lediglich 1.– Glg4, PAa6 deckt e6, f6, g6 – kein Starauftritt für einen PA, die Widerlegung 1.– VAc6! ist wenig geschickt eingearbeitet. Außerdem agieren VAb1+Gle4 und PAf1+Bf4 im wesentlichen wie ein wLb1 bzw. wTf1.

1.Tb8? (2.Tf8+ Glf7 3.T:f7#) Glb7 x 2.Sd3+ A Kg4 3.S:f2#; 1.– Glf7 y 2.Sf3+ B Kg4 3.Sh2# 1.– VAc6!; 1.Tc8! (2.Tf8+ Glf7 3.T:f7#) Glb7 x 2.Sf3+ B Kg4 3.Sh2#, 1.– Glf7 y 2.Sd3+ A Kg4 3.S:f2#

2. ehrende Erwähnung: 9 von Juraj Lörinc: Hüpfertypische Kombination von Lewman und Thema B, dazu eine Siers-Batterie. Damit hat man das Wohlwollen mindestens eines Preisrichters sicher. Das Geschehen ist aber zu statisch.

1.– VAg~ 2.VAg2 (3.Sf3#) Se4 3.Sf1,Sc4#, 1.– VAF5! (aber auch 1.– PA[ef]5) 2.Sf3+ Ke4 3.VAg2# 1.PAd8! (2.Sc4+ Ke4 3.Sd6#) VAgd7/VAbd7/Sd7 2.Sf1/Sb3/Sf3+ Ke4 3.Sg3/S:c5/S:g5#

Lob: 8 von Semion Shifrin: Salazar und vierfacher Schiffmann.

1.N:e8? A (2.N:d6#) S:e4 x 2.PAf4 B (3.N:d6#) c:d4/e:f4 3.PAc7/b3#, 1.– Sf7 2.G:e5 (3.b3#) c:d4/S:e5 3.PAc7/N:d6#, aber 1.– S:e4! 1.PAf4! B (2.Gb4+ e:f4 3.b3# 1.– S:e4 x 2.N:e8 A (3.N:d6#) c:d4/e:f4 3.PAc7/b3#, 1.– L:e4 2.Gd5 (3.Gd3#) c:d4 3.PAc7#, 1.– S:e4 2.Ng4 (3.Ne3#) c:d4/e:d4,e:f4 3.PAc7/b3#, 1.– PA:e4 2.G:e5 (3.b3#) c:d4/d:e5 3.PAc7/N:e8#

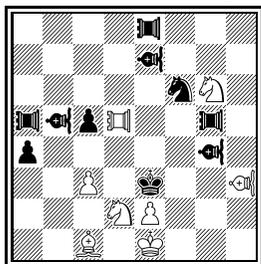
Unser Glückwunsch gilt den Autoren der ausgezeichneten Aufgaben. Einsprüche gegen diesen Preisbericht bitte bis 30. 6. 2011 an Turnierleiter Frank Richter.

Potsdam/Alcúdia im Februar 2011

Juraj Lörinc

UD-50 JT 2010/11

2. ehrende Erwähnung



#3* C+ (8+10)

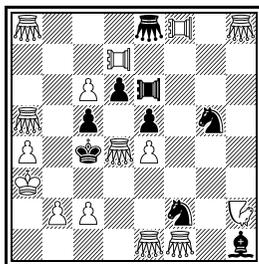
♖♗=Pao

♜♝=Vao

Semion Shifrin

UD-50 JT 2010/11

Lob



#3 C+ (15+9)

♖♗=Pao

♜♝=Grashüpfer

♞=Nachtreiter

Teilnehmer: Jordan (1), Svitek (2-7), Shifrin (8), Lörinc (9,10), Basic (11), Caillaud (12), Quah (13), Aliovsadsadse/Aberman (14), Gvozdjak (15), Diaz (16,17).

Danksagung. Mein Dank geht an Frank (Turnierleitung), an Torsten (Initiator und Hauptteil des Berichtes, da es orthodox recht überschaubar blieb) und an alle Teilnehmer. UDe

Annex zum Index

Von Anfang an haben die FIDE-Alben Autorenregister geführt, die jeweils als „Index“ den Diagramm-Sammlungen angehängt sind. Seit dem Album für die Periode 1980-82 (woraus ich diesmal zitiere) erschien im jeweiligen Index noch ein Themenregister als ein zweites Navigationssystem für Forscher und andere Interessenten. Die angeführten Themen sind darin alphabetisch aufgelistet und nummeriert. Diese Nummern begleiten die

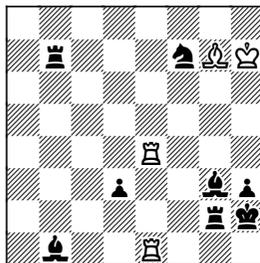
Lösungen auf den linken Nebenseiten der Diagramm-Tableaus. Dopplungen im Index (beim Übergang vom Besonderen zum Allgemeinen) werden sinnvoll vermieden; so werden z.B. die Stocchi-Block-Nummern nicht beim Stichwort „Selbstblock“ wiederholt.

Aber es kommt auch vor, dass beim Diagramm der eine oder andere Tipp „vergessen“ wird. Bei dem Hilfsmatt von Franz Pachl z. B. wurde der reziproke Funktionswechsel von Turm und Läufer (jeweils als Fessel- und Mattfigur) redaktionell nicht bemerkt oder bewusst „unterschlagen“, das Stichwort „Funktionswechsel“ ist jedoch im Index verfügbar. Themen, die 1980-82 (noch) nicht im Index erfasst waren, wurden bei den Diagrammen namentlich genannt, z.B. das Rudenko- und das Phönix-Thema. Eine spezielle textliche Anforderung erheischte dabei mein Grashüpfer-Spektakel: „T,G u. L,G auf selben Mattfeld“ (buchstaben-gerecht zitiert). In der Tat, eine Zusammenfassung in einem Wort – etwa mit dem Wortgefüge „Linienkontrastnutzung“ – dürfte wohl kaum als sicherer Sinntreffer in Betracht kommen. Im Deutsche neigt der Fachjargon zur Bildung derartiger Monster-Vokabeln, wie Hinterstellungsschlüssel, Mehrphasenmattwechsel oder Vorplanstaffelung. Die möchten wir unserem internationalen Publikum lieber nicht zumuten. Oder steigert ihr Gebrauch die vielgeforderte Problemhaftigkeit?

(FHo)

Franz Pachl

SSZ 1981, 1. Preis



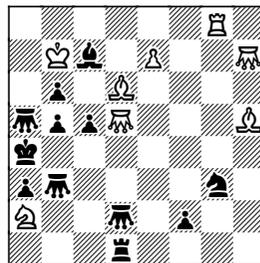
h#2 2.1;1.1 (4+8)

1.Lc7 T4e2 2.Sd6 Le5#

1.Tc2 Le5 2.d2 T4e2#

Fritz Hoffmann

Chessics 1981, 1. Preis



#2 (8+12)

1.Gh4! (2.e8G#)

1.- Ge1/Te1-Gh3/Se4

2.T/Ga8-L:/G:d1#

Bemerkungen und Berichtigungen

h-98, Nr. 1558 (Pankratjev): Das Stück wurde bereits im Bosko-Miloseski JT 60 belobigt, somit **kein Urdruck** mehr. Kein weiterer Kommentar, die rote Karte ist bereits verhängt worden.

h-99, Nr. 1594 (Pankratjev & Gershinsky): Rolf Wiehagen meldet, dass diese Aufgabe auch 497 Uralsky Problemist 59/2009 veröffentlicht wurde – folglich ebenfalls **kein Urdruck**. Mutmaßungen darüber, welcher Co-Autor das verbockt hat, verkneife ich mir.

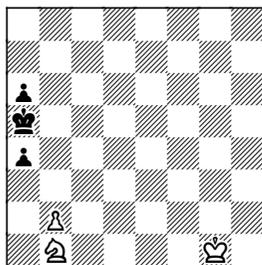
h-100, Nr. 1617 (Abdurahmanovic & Kummer): Zur Lösungsbesprechung in Heft 103, S. 69 schreibt Co-Autor Eckart Kummer: „Aber jetzt, eigentlicher Grund meiner Mail, beim Lesen des Kommentars zu Fadils und meinem h#6, trifft mich der Schlag, weil ich ahnte – und so war's auch – dass ICH SELBST die Themenbeschreibung falsch übermittelt hatte. Richtig wäre: wws SubstitutionsMASLAR mit ‚lauter‘ Substitution + kompletter (in Anwendung FAbE'scher Terminologie) ss Inder – wenn man damit einverstanden ist, dass man ‚Inder‘ oder ‚Maslar‘ je nachdem sagt, wie die geschlossene Linie ENDGÜLTIG geöffnet wird.“ Danke für die Präzisierung.

h-101, Nr. 1636 (Heyl): Peter Harris sandte dazu drei Versionen und schreibt: „The problem as published works with S on b1 instead of the B. In version [1] you get a twin with Sb1>a1. [You also get a twin with Bb1>a1 – with a different (b) mate – but then the position of Ba1/Pb2 is illegal]. In contrast to the (a) solution the (b) uses the S – in (a) it is simply captured. (b) has a R promotion in place of the B promotion in (a).

Version [2] is version [1] after a B/W move – so it is h#4. The B1 moves are now different. Version [3] is the result of what prompted me to look at the problem. I wanted to see whether I could find a b2-b3 mate in addition to the b2-b4 mate. As you see the version is h#3 with 2 solutions. It is quite nice that it is an all pawn affair.“

zu 1636. Peter Heyl

harmonie 101, 2009 (Versionen Peter Harris)



h#5 (3+3)

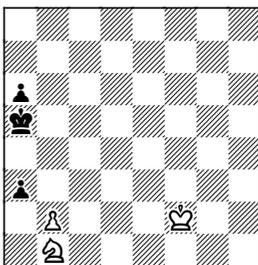
b) ♖b1 → a1

a) 1. a3 Kf2 2. a2 Ke3 3. a:b1L

Kd4 4. Lc2 Kc5 5. a4 b4#

b) 2. a:b2 Ke3 3. b1T Kd4 4. Tb4+

Kc5 5. Ta4 Sb3#

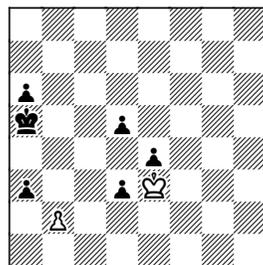


h#4 (3+3)

b) ♖b1 → a1

wie nebenstehend nach

Zugpaar 1



h#3 2.1;1.1... (2+6)

1. d2 Kd4 2. d1L Kc5 3. La4 b4#

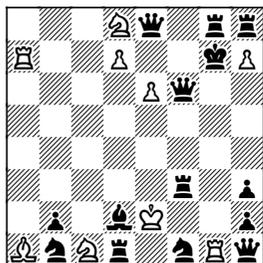
1. d4+ K:d4 2. Ka4 Kc4 3. a5 b3#

h-102, Nr. 1655 (Parzuch): Der Autor ist mit der Verbesserung von Arnold Beine einverstanden, somit wird die 1655 durch die in Heft 104, S. 90 abgedruckte Gemeinschaftsarbeit **Parzuch & Beine** ersetzt. **Nr. 1671 (Wenda):** Der Autor schreibt: „Mein Retraktor erfordert zur Korrektheit die Einschränkung auf **Typ Cheylan**. Sonst geht in der Stellung ohne slh8 1. Ta2:Ta1 ZZ Tb1-a1 (das hatte ich übersehen) 2. Ld4:Te5(Lc1)/Le3:Bd2(Lc1), vor 1. L:a7(Lc1) + D:a2(Dd8)# wie der aufmerksame Löser Wolfgang Will entdeckt hat.“

(Virtuelle) AUW im einphasigen h#2

1. Frank Richter

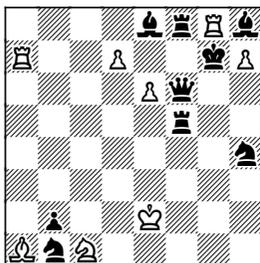
feenschach 151, 2003, S. 64



h#2 (10+13)
1.h:g1T h:g8S 2.b:c1L d:e8D#
1.K:h7 d:e8D+ Dg7 Dg6# (NL)

2. Olaf Jenkner

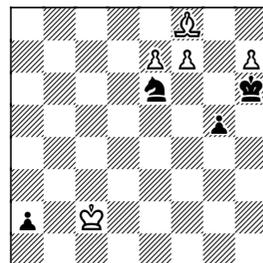
Urdruck (nach F. Richter)



h#2 (8+9)
1.T:g8 h:g8S 2.b:c1L d:e8D#

3. Olaf Jenkner

Urdruck



h#2 (5+4)
1.S:f8 e:f8S 2.a1T h8D#

Mit der (realen) AUW-Thematik hatte ich mich vor einigen Jahren beschäftigt und darüber auch einen kleinen Aufsatz in feenschach publiziert („Einphasige h#2 mit 4 Umwandlungen“, Heft 151, April/Juni 2003, erschienen 2005, S. 63ff). Die AUW im einphasigen h#2 war zu dieser Zeit noch nicht korrekt dargestellt und ist es bis heute nicht. Zu meinem Schema 1 von damals gelang es anscheinend niemandem, die „NL“ auszubauen bzw. die Konstruktion einschneidend zu verbessern (im Original steht noch ein überflüssiger wBa6).

Olaf Jenkner (Chemnitz) hat nun einen verblüffend einfachen Weg gefunden, zumindest eine virtuelle AUW in einem einphasigen h#2 zu realisieren. Aufgaben 2 und 3 zeigen dies unter Einbeziehung des einzig möglichen letzten Zuges (0.- f:g8T+ bzw. 0.- g:f8L+). Geht es noch sparsamer als in der 3 oder lassen sich noch weitere UW-Kombinationen in dieser tricky-Form darstellen – wer versucht es?

harmonie-Informalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2011: s#: Dieter Werner, h#: Thomas Brand, Märchen: Hemmo Axt. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.05.2011 an den Herausgeber.

Obwohl es viel Arbeit bedeutet, habe ich mich entschlossen, auch 2011 wieder den Lösewettbewerb auszurufen. Gegenstand des Turniers sind alle Aufgaben der harmonie-Urdruckparaden eines Jahrgangs. Die richtige und vollständige Lösung einer Aufgabe wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unabhängig von der Zahl der Lösungen. Bei Nebenlösigkeit oder Kurzlösigkeit gibt es Zusatzpunkte, aber maximal die doppelte Punktzahl pro Aufgabe. Das Finden einer Kurzlösung zur Autorlösung wird genauso bewertet wie das Finden zweier Lösungen. Offensichtliche Schreibfehler werden toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z. B. Sbd3 und Sed3 möglich sind. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem

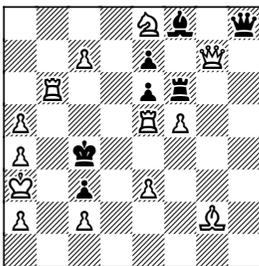
alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluss auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluss auf die Punktbeurteilung.

Bei den Hilfsmattaufgaben mit der Forderung 0.2;1.1... etc. zieht nicht Schwarz, sondern Weiß an. **1735** ist ein Hilfsselbstmatt, **1739** ein Hilfsdoppelpatt.

Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

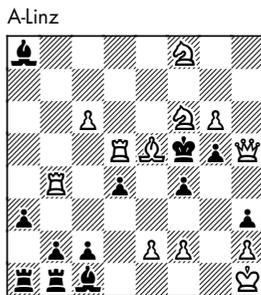
Kleines Märchenlexikon: Patrouilleschach: Ein Stein hat keine Schlag- und Schachkraft (wohl aber Zug- und Beobachtungskraft), solange er nicht von einem Stein der eigenen Partei beobachtet wird. **Sentinelles Pion advers:** Wenn eine Figur (kein B) ein Feld auf der 2. bis 7. Reihe verläßt, hinterläßt sie auf dem Startfeld einen B der gegnerischen Farbe, solange die Maximalzahl von 8 Bauern pro Partei nicht überschritten wird. **Isardam:** Es sind solche Züge illegal, die dazu führen, dass ein Stein einen gegnerischen Stein der gleichen Art beobachtet. Ein König steht daher nicht im Schach, wenn durch den virtuellen Schlag des Königs der Schlagtäter einen gegnerischen Stein der gleichen Art beobachten würde. **reci-h#:** Wie H#n, aber anstelle seines letzten Hilfszuges müsste Schwarz auch selbst einen Mattzug ausführen können. Bei der Duplexforderung in 1737 gilt dies natürlich auch für Weiß in der Lösung, in der Schwarz mattsetzt. **Kölnner Kontaktschach (KöKo):** Ein Zug ist nur legal, wenn nach ihm der ziehende Stein Kontakt zu einem anderen Stein hat, also auf einem Nachbarfeld steht. **Take & Make:** Ein schlagender Stein führt als Bestandteil des Zuges nach dem Schlag vom Schlagfeld aus einen beliebigen nichtschlagenden legalen Zug in der Gangart des geschlagenen Steines aus. Ist ein solcher Zug nicht möglich, ist der Schlag illegal. Ein Bauer darf am Ende nicht auf der eigenen Offiziersgrundreihe stehen bleiben. Ein Bauer wandelt dann und nur dann um, wenn er sich am Ende des gesamten Zuges auf der Umwandlungsreihe befindet. Schach geben bleibt orthodox. **Doppelgrashüpfer:** Muss bei seinem Zug zwei Grashüpferzüge machen. Er darf nur im zweiten Teilzug schlagen oder Schach bieten. Die Richtung des zweiten Teilzuges ist beliebig. Der Bock kann in beiden Teilsprüngen derselbe Stein sein. Nullzüge sind aber nicht erlaubt. **Platzwechselrochade:** Ein König, der nicht im Schach steht, kann jederzeit mit jedem Stein der eigenen Farbe durch Platzwechsel „rochieren“, egal, wo dieser Stein vor dem Zug steht. Eine Platzwechselrochade ist nicht legal, wenn dadurch ein Bauer auf die eigene Offiziersgrundreihe zurück geriete.

1720. Raúl Jordan & Gunter Jordan



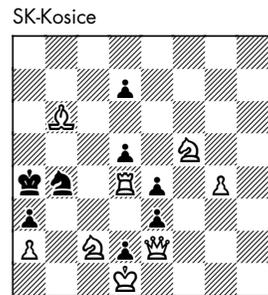
s#4 (13+7)

1721. C. Gamnitzer



s#4 (12+12)

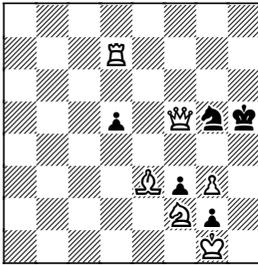
1722. Jozef Holubec



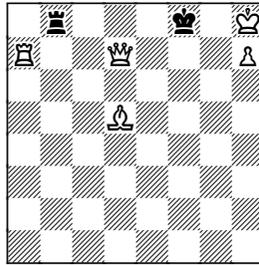
s#5 (8+8)
b) ♖f5 → b5

1723. S.-H. Loßin

Lehrte

s#6 (6+5)
2 Lösungen**1724. Iwan Soroka**

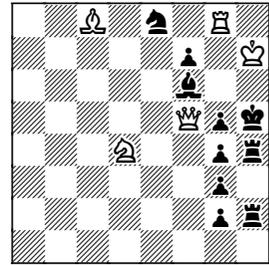
UA-Lwow



s#10 (5+2)

1725. A. Azhusin

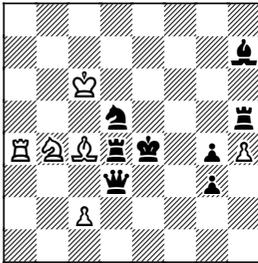
RUS-Twer



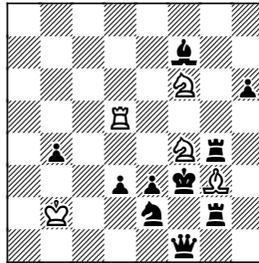
s#12 (5+10)

1726. A. Onkoud

F-Stains

h#2 (6+8)
b) ♖e4 → f4**1727. E. Fomichev**

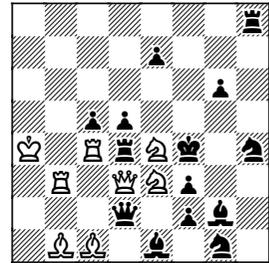
RUS-Shatki



h#2 2.1;1.1 (5+10)

1728. János Csák

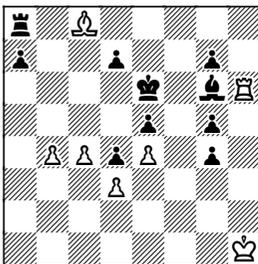
H-Gyula



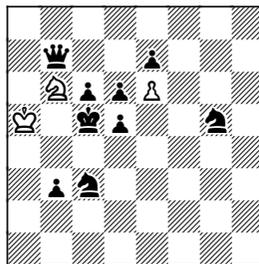
h#2 2.1;1.1 (8+14)

1729. C.J.A. Jones

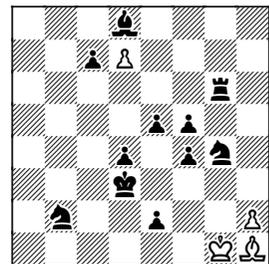
GB-Bristol



h#3 2.1;1.1... (7+10)

**1730. Christer Jonsson
& Rolf Wiehagen**

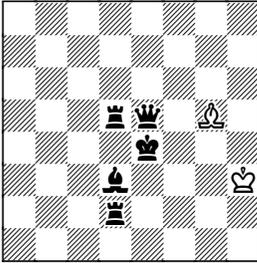
h#4 0.2;1.1... (3+9)

**1731. F. Abdurahmanovic
& Eckart Kummer**

h#4 0.2;1.1... (4+11)

1732. C. Janczura

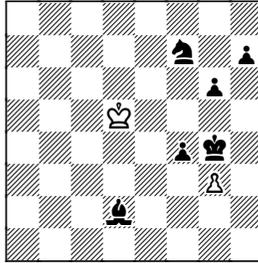
PL-Gubin



h#4 2.1;1.1... (2+5)

1733. Jozef Holubec

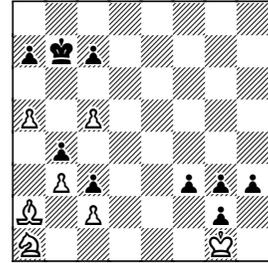
SK-Kosice



h#5 0.2;1.1... (2+6)

1734. Harald Grubert

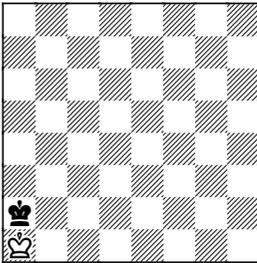
Stadtroda



h#8 (7+9)

1735. Peter Harris

RSA-Durban



hs#4 (1+1)

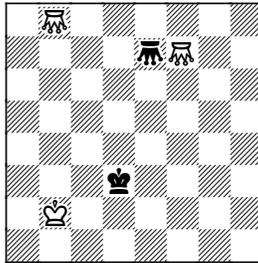
b) ♖a1 ↔ ♔a2

Patrouilleschach

Sentinelles Pion advers

1736. Guy Sobrecases

F-Paris

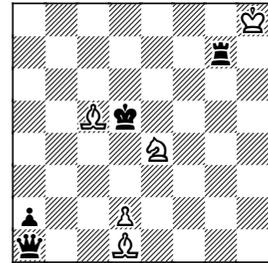


h#5 0.2;1.1... (3+2)

lsardam

1737. A. Popovski

MAK-Skopje



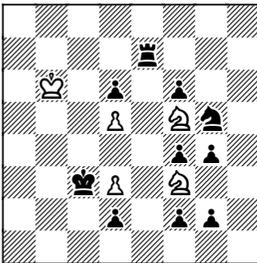
reci-h#3 (5+4)

KöKo

Duplex

1738. Pierre Tritten

F-Gagny

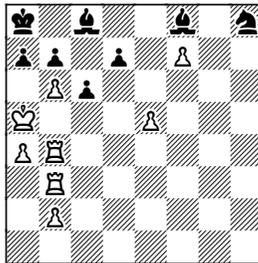


h#2 3.1;1.1 (5+10)

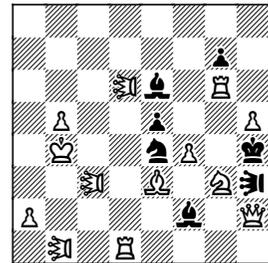
Take & Make

1739. Georg Niestroj

Hiddenhausen



h==11 (8+8)

1740. M. Rittirsch & K. Wenda

s#7 (13+7)

3+1 Doppelgrashüpfer

Gediegener Stil

Lösungsbesprechungen zu h-103

Nr. 1672 (Gülke)

1.Sc8! (2.Dd6+ c:d6 3.Se7+ S6,8:e7#)

1.- Lc4 2.Df7+ (2.De6+?) K:c5 3.S:d3+ D:d3#, 1.- Tb2 2.De6+ (2.Df7+?) Kd4 3.S:f3+ D:f3#, 1.- Lc3 2.De4+ K:c5 3.Dd4+ K:d4# (3 P.)

Autor: „Gegen die Drohung hat Schwarz zwei Primärverteidigungen: 1.– Lc4 schafft das Fluchtfeld c5, 1.– Tb2 schafft das Fluchtfeld d4. In den Fortsetzungen nutzt Weiß genau diese von Schwarz gewollten Fluchten aus, also Motivinversion, wobei es zwischen den beiden Varianten zu einer Dualvermeidung kommt. Die dritte Parade 1.– Lc3 bewirkt die Schaffung beider Fluchtfelder c5 und d4. Wiederum kommt es in der Fortsetzung zu einer Motivinversion, wobei die beiden Fluchtfelder hintereinander genutzt werden.“

Leider konnte ich nicht vermeiden, daß 1.– Lc3 auch das Fluchtfeld c4 schafft, was allein schon gegen die Primärdrohung helfen würde. Da aber beide Fortsetzungen auf die Primärparaden Df7 und De6 das Feld c4 kontrollieren, ist dies wohl zu verschmerzen. Schön wäre natürlich, wenn auch nach 1.– Tb2, so wie in den anderen Varianten, die Fesselung genutzt würde. Dafür sah ich aber keine Chance. Das eigentlich angestrebte Thema ist ja ohnehin die Motivinversion nach 2 Primärverteidigungen und einer diese bündelnden Sekundärverteidigung.“ Ein anspruchsvoller Themenkomplex, der gebührend gewürdigt wurde: „Der Knüller des Heftes gleich zu Beginn der Serie! Intelligente Nutzung der schwarzen Verteidigungszüge durch Weiß.“ (WS) „Schwarz verteidigt sich gegen die Drohung durch Fluchtfeldschaffung für den sK, indem er eine weiße Figur verstellt; Weiß nutzt dieses geschickt in drei herrlichen Varianten aus, insbesondere indem zweimal die jeweils nach der sK-Flucht entstehende Fesselung der zuvor verstellenden schwarzen Figur genutzt wird. – Eine ganz großartige Konstruktion!“ (Jl) „Sehenswerte Abspiele.“ (Tl)

Nr. 1673 (Loßin)

1.Sg6! (2.Se5 ~ 3.Sc4 T:c4 4.Dc1 T:c1#) Tc2 2.D:c2 g4 3.Dd1 Lf6! 4.T:f3+ g:f3 5.f5 L ~ S:Lf2# (4 P.)

„wD-Rückkehr, unerwarteter sL-Abfang mit Zugzwang nebst sB-Matt; originelle Aufstellung mit einem nur scheinbar sehr beweglichen sT. – War wesentlich subtiler als zunächst vermutet!“ (Jl) „Sehenswert wie der scheinbare Mattgeber (Lh4) in die Falle f6 hereinge-lockt und vernichtet wird, und der ‚harmlose‘ sBg5 überraschend Matt setzt.“ (FH) „SHL entwickelt sich zu einem guten Nachwuchskomponisten.“ (WS) Der Redakteur würde sogar „entwickelt sich“ durch „ist bereits ein“ ersetzen.

Nr. 1674 (Jenkner)

1.d4! g4 2.Db3 g3 3.f:g3+ Kg4 4.h3+ Kf5 5.Df7+ Ke4 6.Lb2 h4,Ke3 7.Sd2 + Ke3,h4 8.Td1 h:g3 9.Df2 + g:f2#, 1.– Kg4 2.e4+ Kh4 3.Le2 g4 4.Kf1 g3 5.f3 g:h2 6.Sh3 Kg3 7.Lg5 h4 8.Sf2 h3 9.De1 h:g2# (4 P.)

Homebase-Selbstmatt. „Eine beeindruckende Ausgangsstellung mit PAS-Läufer.“ (PH) „Nahezu vollständige weiße ‚Homebase‘; zwei Varianten mit ziemlich unterschiedlichem Ablauf und Chamäleon-Echo-artigem Mattbild – ein erstaunlicher Fund!“ (Jl) „Bemerkenswert, dass der wK auf verschiedenen Feldern mattgesetzt wird.“ (WS) „Zwei sehr schöne Knobelvarianten, an denen alle weißen Offiziere beteiligt sind!“ (GJ)

Leider ist fast dieselbe Stellung, lediglich mit wBa4 statt a2, bereits in Schachmatnaja kompozicija 05-06/2004, Seite 48, als s#9 von W. Dubrowski & Co erschienen (siehe PDB P1017452. Somit muss die 1674 als vorweggenommen gelten, schade.

Nr. 1675 (Brjuchanow)

1.Kb3 b6 2.Kc2 Ka2 3.Sb3 Ka3 4.Kb1 K:b3 5.Se2 Ka3 6.La4 b5 7.Lc2 b4 8.Ka1 b3 9.Lb1 b2# (4 P.)

„Platzwechsel der KK; das wirkt aber alles ziemlich bekannt; einzige kleine Überraschung ist vielleicht das wS-Opfer.“ (Jl) „Fügt den unzähligen ähnlichen Stücken leider nichts Neues mehr hinzu.“ (WS) Immerhin „Nett gemacht.“ (RL) Nett ist übrigens der kleine Bruder von Langweilig ...

Nr. 1676 (Dietrich)

1.La4 Kf1 2.Lb5+ Kg1 3.Te2 Kf1 4.Tb2+ Kg1 5.Sc4 Kf1 6.Se5+ Kg1 7.La4 Kf1 8.Se3+ Kg1 9.Sc4 Kf1 10.Tf6+ Kg1 11.Lf2+ Kf1 12.Sd2+ Ke2+ 13.Ld1+ D:d1# (4 P.)

Dieses Stück zeigt, was man bei etwas Geduld und Mühe aus sonst anspruchslosen Mattführungen herausholen kann. „Sehr guter Beginn mit dem kritischen Läuferzug! Der wL wird anschließend zweimal verstellt und kehrt schlussendlich auf sein Ursprungsfeld zurück.“ (WS) „Intensives Zurechtstellungsmanöver unter Beteiligung sämtlicher weißer Figuren, dabei besonders auffällig der „Linienrundlauf“ des weißfeldrigen wL. War wesentlich schwieriger als auf den ersten Blick vermutet – eine gute Leistung des Autors!“ (Jl)

Nr. 1677 (Degenkolbe & Dowd)

1.– L:f2#, 1.S:b3+ Kd3 2.Sc5+ Kd2 3.Sc:e4+ Kd3 4.Sc5+ Kd2 5.Sb3+ Kd3 6.Sc1+ Kd2 7.Sc4+ Kc2 8.Lf5+ Kd1 9.Se3+ Kd2 10.Lg4 b3 11.Sc4+ Kc2 12.Lf5+ Kd1 13.Se3+ Kd2 14.Lg4 L:f2# (4 P.)

„Attraktive logische Vorbereitungskombination. Bei der Beseitigung des störenden sBe4 verschwindet „versehentlich“ auch sBb3, was Schwarz einen zusätzlichen Zug ermöglicht, so dass das abschließende Tempomanöver noch ein zweites Mal durchgeführt werden muss. Gut, wie die weißen Figuren bei dieser Pendelei die schwarze Bewegungsfreiheit in engsten Grenzen im Griff haben. - Dieser schöne Inhalt rechtfertigt natürlich auch die Verwendung eines dritten Springers!“ (Jl) „Interessante Pendelmanöver, den 3. Springer kann man wohl verschmerzen.“ (WS)

Nr. 1678 (Agostini)

1.Kd4 La6 2.Tfe4 Kc8#, 1.Kf5 Tg8 2.Tee4 Kd8# (2 P.)

„Guter Auftakt der h#-Serie, der sK rennt in die Fesselungen, die sT blocken und der wK hat jeweils nur einen Mattzug zur Verfügung.“ (WS) „Der wK steht im Schnittpunkt zweier weißer Langschrittler, die zwei indirekte K-Batterien bilden. Durch den Schlüsselzug von sK, wird eine K-Batterie direkt und die sD wird gefesselt. Der Langschrittler der anderen Batterie verlässt sein Feld und deckt einige Fluchtfelder der sK. Nach einer schwarzen Selbstblockade folgt das Matt durch Abzug des wK als Vorderstein der direkten Batterie auf das verlassene Feld der weißen Langschrittler (Umnowzug). Perfekte Analogie der Lösungen.“ (FH) „Volle Harmonie.“ (KF) „Dass Weiß im Hilfsmatt dem schwarzen König Fluchtfelder nimmt, kommt öfter vor, dass er aber gleichzeitig seinem eigenen König ein Fluchtfeld verschafft, ist schon seltener. Und die Fesselungen werden dankbar mitgenommen.“ (ES) „Schöne orthogonal-diagonale Analogie mit schwarzer Selbstfesselung, weißem Funktionswechsel, wK-Batterie-Abzugsmatts und beidseits 2x Umnow bei „Beinahe“-Aristokratie.“ (Jl)

Nr. 1679 (Schulze)

a) 1.Df5+ K:g2 2.Kg4 Tc4#, b) 1.Df6+ Ke4 2.Kg6 Le8#, c) 1.Dc3+ Ke2 2.Kc2 Lf5# (2 P.)

„Eigenbau: mit dem Schachgebot im ersten Zug zwingt die schwarze Dame den weißen König auf ein Feld, von dem aus er seinem schwarzen Kollegen ein Fluchtfeld nehmen kann. Sich selbst zwingt die schwarze Dame damit auch noch in eine Selbstfesselung, hinter der sich ihr König auf das Mattfeld begeben kann.“ (Autor ES)

„Einheitliche Züge durch die schwarze Lady, um die Fesselungen vorzubereiten.“ (WS) „Jeweils Vorausfesselung, Block und Gegenschach durch die sD sowie $\frac{3}{4}$ -Sternzüge des wK; schade, dass nicht auch noch eine 4. Variante mit einem 2. Matt durch den wT existiert.“ (Jl) FH würde eher abrüsten: „Bei Drillingen denkt man erst an Zyklen. Hier drei schöne analoge Lösungen, wo die Vorausselbstfesselung der sD reizvoll gezeigt ist. Leider scheint mir der letzte Zwilling (sKb1) nur ‚angeheftet‘ zu sein. Z.B. entfernt man die 5 schw. Steine aus der Süd-West-Ecke und auch den schw. Bg2, verschiebt man alles zwei Felder nach links, sind die ersten zwei Lösungen in orthogonal-diagonal Korrespondenz mit nur 10 Steinen korrekt dargestellt.“

Nr. 1680 (Böttger)

1.Tb7 Sg6 2.f:g6 Sd4#, 1.Td5 Se6 2.f:e6 Se7# (2 P.)

„Entfesselungen, präzise gesetzte Springeropfer und zwei Mustermatts im gediegenen Stil des Spezialisten aus dem Erzgebirge.“ (WS) „Ohne wK lassen sich die zwei Lösungen in 1,5 Zügen verwirklichen. Die Schlüsselzüge entfesseln den wSc6, aber decken je eines der Mattfelder und bestimmen folglich, wo der wSf4 sich öffnen soll. Ein klarer Dualvermeidungsmechanismus.“ (FH) „Dadurch, dass der schwarze Turm die Fesselung des weißen Springer durch den schwarzen Läufer e4 aufhebt, deckt er aber auch eines der möglichen Felder, von denen aus der weiße Springer mattsetzen kann. So differenzieren sich die beiden Lösungen.“ (ES) „2x indirekte s-w Entfesselung und Zilahi mit schöner Dualvermeidung; ein interessanter Fund!“ (Jl) „Hier fällt die Inaktivität je eines schwarzen Turmes auf. Lässt man beide TT weg und stellt nur einen sTb5 auf, ergibt sich ein eigenartiger, nicht uninteressanter Vierling.“ (GJ)

Folgendes Mysterium harrt noch der Lösung: „Diese Aufgabe steht steingetreu in h-102 als Nr. 1655 mit einem anderen (?) Autor.“ (AB) Vielleicht zufällig zweimal identisch gebaut? Autoren, bitte aufklären!

Nr. 1681 (Medintsew)

1.Kd3 f5 2.Tc4 Lf4 3.De4 Td2#, 1.Kd4 c7 2.Se4 Tc3 3.Ld5 Le5# (3 P.)

„Allzu bekannte Mustermatts, die Nachwächter sind auch keine Zierde...“ (WS) „Die zwei Lösungen passen nicht vollständig zusammen und die Umnowzüge sind zufällig. Hat leider meine Erwartungen nicht erfüllt.“ (FH) „Die Motivation der B-Züge stimmt nur teilweise überein.“ (KF) „Zwei Mustermatts mit weißem Funktionswechsel. Ich wünschte mir etwas mehr Harmonie.“ (GJ) Mehr Harmonie als 4x im Jahr gibt es nicht. Jl fand lobenswertes: „In der ersten Variante 1x s-s und 1x w-s Umnow, in der zweiten 1x w-w und 1x s-s Umnow. Ferner analoge weiße Linienöffnungen für sL/sT sowie Funktionswechsel zwischen wL/wT bzw. sL/sD; außerdem hübsche Mattbilder. - Insgesamt also ein gelungener Hilfsmattdreier!“

Nr. 1682 (Onkoud)

1.Lb5 D:d5+ 2.K:d5 Td2+ 3.Kc4 bb3#, 1.Tf4 D:e5+ 2.K:e5 b:c3 3.Ke4 T:e3# (3 P.)

„Zwei Damenopfer, die aber leicht zu entdecken waren.“ (WS) KF dagegen: „Ein schwerer Brocken; die Voraus-Blocks sind kaum zu ahnen.“ „Perfekte Analogie mit Wegebahnungen für den sK unter Fernblocks und wD-Opfer sowie Funktionswechsel zwischen wBb2/wT; thematisch bedingt ist das Geschehen natürlich sehr lautstark, und notgedrungen bei Schwarz auch recht materialintensiv.“ (Jl) „Mattfeldräumung zum Fernblock und weißer Funktionswechsel.“ (GJ) „Gefällt mir gut trotz 2.- b:c3+.“ (TL)

Nr. 1683 (Fiebig)

1.- d4 2.Le6 Ke8 (Tempo) 3.Kd6 Kd8 (Tempo) 4.Dc6 e4 5.Sd5 e5# (Idealmatt) (4 P.)

„Schwarz stellt sich zurecht, der wK vertritt sich zwischenzeitlich die Beine.“ (WS) „Kleines wK-Pendel; die einzige Möglichkeit, sowohl was Ablauf als auch Mattbild

anlangt – eine witzige Kleinigkeit!“ (Jl) „Ein schönes Idealmatt, sonst nichts.“ (FH) Na na, nicht so kritisch, bitte. „Ein feines Idealmatt und eine witzige Temporückkehr des wK!“ (Gj) Na also.

Nr. 1684 (Gockel)

1.Sc7? (2.Te6#) T:c7[+wSg1] a 2.Sf3#, 1.– Te7! b,
1.Se7? (2.S:c6 [+sBc7]#) T:e7[+wSg1] b 2.Sf3#, 1.– Tb6! c,
1.Sb6? (2.S:c4[+sBc7]#) T:b6[+wSg1] c 2.Sf3#, 1.– Tb4! d,
1.Sb4? (2.S:c6[+sBc7]#) T:b4[+wSg1] d 2.Sf3#, 1.– Tc7! a,
1.Sf4! (2.Te6#) L:f4[+wSg1]/Te7 2.Sf3/S:g6[+sBg7]# (2 P.)

„wS-Auswahl; erfreulich übersichtliches, prägnantes Schema!“ (Jl) Autor: „Arnhem-Thema, 4-fach zyklisch“ „Zwar nicht so spektakulär wie häufig bei HG, aber gediegen ist's allemal.“ (Gj) „Ich habe nur 2 Varianten gefunden (Druckfehler oder meine grauer Star OPs sind misslungen?)“ (FH) Nein, alles im Lot. Hier geht es mehr um die Verführungen: Die Matrix für Arnhem lautet 1.X? a 2.A#, 1.- b!; 1.Y? b 2.A#, 1.- a! Lösung bel.

Nr. 1685 (Wenda)

1.Tc1+ D:c2[wLf1,sDd8] 2.Tc3+ L:c3[sLf8] 3.e3+ T:e3[wBe2,sTh8] 4.e4+
T:e4[wBe2,sTa8] 5.e4+ f:e4[wBe2,sBe7] 6.e4+ K:e4[wBe2,sKe8] 7.Df5# (4 P.),
2.e3+? T:e3[wBe2,sTh8] ... 6.Df5+? h:g2[wEQg8,sBg7]

„Ein nicht gerade nahe liegender Schlüsselzug eröffnet das 4-fache Opfer des wBe2. Durch die Anticirce-Effekte wird die Stellung umgestaltet, so dass der stille Mattzug nochmals überrascht.“ (FH)

Nr. 1686 (Stjopotschkin)

(a) 1.Ke6 Da3 2.Kf5 Dh3 3.Kg5 Da3 4.Tf2 Dh3 5.Tf5 Dh6#, (b) 1.Tb4 Dd7 2.Kc5 Da4 3.Tb3 Dd4 4.Ta4 Dg1 5.Kb4 Dc5#, (c) 1.Taa4 Dh5 2.Tg5 De2 3.Tc5 De7+ 4.Kd5 De1 5.Td4 De6#, 4(d) 1.Tg6 Da1 2.Tf2 Dg7 3.Tf5 Dc7 4.Ke6 Dh7 5.Kf6 De7#, (e) 1.Tf2 Dc6 2.Tff4 Df3 3.Tg5 Dc6 4.Ke5 Dh6 5.Kf5 De6#, (f) 1.Te2 Dd3 2.Td2 Dh3 3.Td5 Df3 4.Tc4 Db3 5.Kc5 Db6#, 3.– Dh5 4.Tc4 De2 5.Tc6 De7 # (g) 1.Tg5 De6 2.Tag2 De1 3.Te2 Dh4 4.Td5 Dc4 5.Te6 Dc7#, (h) 1.Tab2 De1 2.Tc7 De7 + 3.Kc6 De1 4.Kb7 Da1 5.Tb6 Da8#, (i) 1.Kc6 De1 2.Tb5 Da5 3.Tb4 Dd5 4.Ta5 Dg2 5.Kb5 Dc6#, (j) 1.Kb3 De1 2.Ta4 Da5 3.Tab4 Dh5 4.Tgc4 Da5 5.Tc3 Da2#, (k) 1.Tg7 De1 2.Tf2 + De3 3.Kg8 Dh6 4.Kf7 De3 5.Tf6 De8# (4 P.)

„Das war eine unendliche Schreiarbeit: Da vergeht doch ein bißchen das Vergnügen.“ (WW) „Wie der Autor & Co das Problem ‚komponiert‘ haben, kann ich mir vorstellen. Aber warum musste ich mich qälen?“ (FH) Hier wird doch keiner zum Lösen gezwungen... „Gute Zwillinge.“ (Rl) Das sind schon Elflinge.

Nr. 1687 (Nedeianu)

1.– 2.GNc3 Kc2 3.GNa2 Gb1#, 1.– DEe5 2.GNc4 Gb4 3.GNb1 Gb2# (3 P.)

„Schöne orthogonal-diagonale Analogie; jeweils Dualvermeidung im ersten schwarzen Zug. - Mal eine ganz alternative, aber sehr gelungene Käfig-Zusammensetzung im Märchenzoo!“ (Jl) „Schöne Märchenschachminiatur.“ (Rl) „Mit sparsamen Mitteln sind die Eigenschaften der Mä-Figuren überzeugend gezeigt.“ (FH) „Ein interessantes horizontal/diagonal-Konstrukt!“ (Gj)

Nr. 1688 (Thoma)

1.Kg5 Te8 2.Kh4 Ta8 3.Kg3 Th8 4.g5 Th1 5.g4 Ta1 6.Kh2 Ta8 7.Kg1 Th8 8.g3 Ta8 9.Kh2 Ta1 10.g2 Ta8 11.Kg1 Th8 12.Kf1 Ta8 13.Ke1 Ta1# (4 P.)

„Origineller Wenigsteiner-Fund mit pfiffiger Nutzung der Doppelbedingung; interessant dabei vor allem die Rolle des sB!“ (Jl) „Ein äußerst origineller Ecken-Pendelmechanismus!“ (Gj) „Was mir an diesem Viersteiner so gut gefällt, ist die mehrfache Auswahl für

den wT.“ (WS) „Die Lösung war nicht schwer zu finden und der Rundlauf des sTurms 4.-7.Th8-h1-a1-a8-h8 hat richtig Spaß gemacht. Ein gelungener Wenigsteiner!“ (FH)

Nr. 1689 (Grubert)

(a) 1.MAf5 2.MAg7 3.Gg6 4.MAe8 5.MAd6 6.MAf7 7.Gg8 8.Ge6 9.Gh6 10.Gh4 11.MAh6 Gh7#, (b) 1.Kf2 2.MAF3 3.Gg3 4.Gg2 5.Ge1 6.Kg1 7.Gh1 8.Kh2 9.Kh3 10.Gh4 11.MAh2 Gh1# (4 P.)

„Sehr gute Echospiele, schwer zu lösen.“ (WS) „Herrliches gespiegeltes Echomattbild nach Heranführungen zum Dreifach-Block mit Verstellungen des Mao, damit dieser, als G-Sprungstein dienend, nicht das Matt durch Wegzug verhindern kann.“ (Jl)

Nr. 1690 (Pesikan & Babic)

Richtige Forderung: Serienzug-Hilfspatt (ser-h=15) 1.T:g7 2.Th7 4.Lg5 5.T:h5 6.Th7 7.Lh6 8.Tg7 11.T:e6 13.Tg3 14.T:f1 15.Tf5 D:f5# (ohne Punktbewertung)

„Gekonnte Stafflung der Läufer- und Turmzüge.“ (WW) „Die erste Hälfte der Lösung durch das präzis bestimmte Zusammenspiel der sT und sL ist hochkarätig, der Rest leider nur Routine. Aber leicht zu lösen war es auch nicht.“ (FH) „Trotz erheblichem Zeitaufwand blieb immer ein Fluchtfeld offen.“ (NN)

Nr. 1691 (Seehofer)

1.– Nc2,e8#

1.Gh5 2.Ga5 3.Ka7 4.Ga8 5.Ga6 6.Kb8 7.Kc8 8.Kd8 9.Ke7 10.Kf7 11.Ge8 12.Ke7 13.Kd8 14.Kc8 15.Kb8 16.Ga8 17.Ka7 Kc7# (4 P.)

„Trickreiche Verlagerung zum Batterieaufbau in einem wunderbar eindeutigen Ablauf; sehr gefällig!“ (Jl) „Große Umgruppierung.“ (KF) „Königsmarsch hin und zurück und Mattwechsel. Wobei zwei Satzspiele eher ungewohnt sind.“ (GJ) Ungewohnt kann auch gut sein. „Schade, dass der Mattzug eines wNachtreiter im Satzspiel nicht auf g3 landet, so hätten wir ein seltenes Chamäleoncho gezeigt bekommen.“ (FH)

Nr. 1692 (Dittmann)

1.Kg1:Bh2! h3-h2+ 2.Tf1:Lb1 h4-h3 3.0-0! h5-h4 4.Th4-b4 b4-b3 5.Tc8:Se8 (5.Tc8:Le8?? illegal) – vor 1.b3= (4 P.)

Retro: Im letzten weißen Zug darf kein sle8 ent schlagen werden, da für eine Ent wandlung des 2. Umw.-L ein Entschlagobjekt fehlt. Thema: Abbau und Wiederaufbau einer Rochadestellung im Retrospiel. (Autor) „Die weiße Stellung auf der 1. Reihe soll Rochadethematik suggerieren. Das ist auch zutreffend, sobald man einige Tricks erkannt hat ... Im letzten Zug ist noch die kleine Falle 5.Tc8:Le8(Th1)? eingebaut, es fehlt aber gerade 1 w Schlagobjekt, um eine solche Umw-Figur zu legalisieren. Schönes optisches Bild vom Abbau und Wiederaufbau einer Rochadestellung im Retrospiel.“ (KW)

WW scheitert knapp: „Mit diesem Problem habe ich mich am längsten beschäftigt. Doch ich finde einfach keine Möglichkeit, den sla2 ohne Patt zu stoppen. Am Schluß müs sen ja auch noch c8 und e8 besetzt werden. Als Pattzug stelle ich mir b2b3 vor, nachdem der sBb3 nach Abzug des wTs nach h4 auf b4 zurückgegangen ist. Zur Lösung hat es aber nicht gereicht.“

Besten Dank für die Kommentare an Arnold Beine (AB), Klaus Funk (KF), Friedrich Hariuc (FH), Peter Heyl (PH), Jürgen Ippenberger (Jl), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Eberhard Schulze (ES), Wilfried Seehofer (WS), Klaus Wenda (KW), Wolfgang Will (WW).

Ein spezieller Willkommensgruß an Problemfreund Ippenberger! Neue Namen in der Kommentatorenliste sind selten und bereiten deshalb besondere Freude.

Buchbesprechungen

Franz Pachl: Mehr als 1 Hobby. 1. Auflage, 2011, Hardcover mit Schutzumschlag. 172 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-940531-12-4.
Zu beziehen über www.udo-degener-verlag.de.

Ein grandioses Buch!

In 33 kurzen Kapiteln, die die Jahre 1977 bis 2009 beleuchten, lernt man Franz und seine beiden Steckenpferde Miniaturgolf und Problemschach kennen. Dabei ist die stetige Schwerpunktverlagerung vom Miniaturgolf immer stärker hin zum Problemschach - und der Grund dafür - besonders offenkundig. Die Schilderung von Erfolgen und Niederlagen in beiden Hobbys geben dem Buch eine einzigartige, persönliche Note, die Einblick in die Psyche eines ehrgeizigen Sportlers und begnadeten Schachkünstlers gewährt.

Begleitet wird alles durch private Fotografien und je drei Schachaufgaben von Franz aus jedem oben genannten Jahr, die durch seine sächsischen Problemschachfreunde Mirko Degenkolbe, Dieter Müller und Sven Trommler sachkundig kommentiert werden. Ein beredtes Zeugnis für ihre Verbundenheit mit dem Großmeister.

Als Zugabe enthält das Buch noch, neben einigen einleitenden Worten, eine Vorstellung der Aufgabenkommentatoren, einige Aufsätze und Vorträge und ein, dem Werk angepaßtes, Problemschach-Lexikon.

Und auch, wenn Franz im Schlußwort sagt: „Ein weiteres [Buch] über mich und meine Schachaufgaben wird es nicht geben, ...“, so hofft man doch, daß eine kurze Fortsetzung in 10 Jahren folgen wird, denn es ist zu erwarten, daß bis dahin noch weitere sehenswerte Schachaufgaben durch ihn das Licht der Problemwelt erblicken. Und man ist schon jetzt neugierig, welche Ereignisse Franz in jener Dekade bewegt haben werden.

Wer also etwas über den sportlichen und schachlichen Lebensweg des gerade 60 Jahre alt Gewordenen erfahren will, der muß dieses Buch kaufen. Er wird es nicht bereuen.

(mba)

Peter Gvozdják: Cyclone 2. 1. Auflage, 2010, Hardcover mit Schutzumschlag. 240 Seiten, 37 EUR zzgl. Versand, Rabatt für Autoren enthaltener Probleme (!), Sammelbestellungen oder Bestellung von Cyclone I+II. Weitere Infos siehe jurajlorinc.tripod.com/chess/cyclone.htm.

Wohl nicht einmal der Autor selbst hätte nach der Herausgabe der Zyklus-Bibel im Jahr 2000 erwartet, dass lediglich 10 Jahre später genügend Diagramme (unglaubliche 907 Probleme) für die Fortsetzung verfügbar sind. Band 2 ist analog zum ersten Teil aufgebaut, in klarer und übersichtlicher Gestaltung wird dem Leser die gesamte Bandbreite zyklischer Themen dargestellt - eine faszinierende Lektüre. Umfangreiches theoretisches und statistisches Material rundet den Problemteil ab, ein detaillierter Indexteil erlaubt z.B. die Feststellung, dass der harmonie-Herausgeber bisher nur mit einem unthematischen Beitrag Aufnahme in dieses problemschachliche Standardwerk fand...

Inhaltlich und optisch ohne jede Zweifel ein erstklassiges Werk, in dem man wieder und wieder blättern und lesen kann.

(fri)